Nr. 16. Hatzfeld, (Zsombolya) 16. April 1899. 12. Jahrgang.

Hatzfelder Zeitung.

Organ für lokale Interessen, Landwirthschaft, Handel, Verkehr und öffentliches Leben.

Erscheint jeden Sonntag.

Pränumerationspreise:

Die „Hatzfelder Zeitung" erscheint jeden Sonntag Früh und kostet mit freier Postversendung oder Zustellung ins Haus:

ganzjährig . . . . . 4 fl.
halbjährig . . . . . 2 fl.
vierteljährig . . . . . 1 fl.

Einzelne Nummern 10 kr.

Man pränumerirt am Einfachsten mittelst Postanweisung bei der Administration der „Hatzfelder Zeitung". Literarische Beiträge und Annoncen werden bis längstes Freitag Mittag erbeten. Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung. — Manuscripte werden nicht zurückgestellt.

Inserate

werden nur gegen Vorausbezahlung in allen Landessprachen angenommen und kosten die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung 5 kr., bei mehrmaliger Einschaltung 4 kr. — Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 kr.

„Eingesendet" und „Offener Sprechsaal" die Zeile 10 kr.

Inserate für die „Hatzfelder Zeitung" übernehmen in Wien die Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler (Otto Maaß) Alois Oppelik, M. Dukes, Heinich Schalek, J. Danneberg und Moriz Stern; in Budapest die Annoncen-Expeditionen: A. V. Goldberger und Anton Mezei; in Frankfurt a. M. G. L. Daube & Comp. Hamburg Adolf Steiner und in Paris die Agence Havas, Rue-Notre-Dame.

Geschäftsflauheit.

Höre und staune, geehrter Leser, sogar Apotheker beklagen sich heutigen Tages schon, daß ihre Geschäfte flau gehen. Nun, wenn dies, mein lieber Leser, der Fall wäre, kann man es gewiß Geschäftsflauheit nennen, denn von den Apothekern hat man bis jetzt nur gehört — daß selbe ohne Ausnahme, wohlhabende Leute geworden.

Aber nicht nur von den „Apothekern" — besonders aus dem Munde der meisten Geschäftsleute hört man gegenwärtig so häufig die Klage über zu geringen pekuniären Erfolg, welchen ihre Thätigkeit aufzuweisen habe; und der Gründe sind so mancher, die man dafür ins Feld führt.

Bald trägt der Nationalitätenzwist, bald der Staat, bald der Arbeiter, bald der Fabrikant die Schuld; der Eine findet die Ursache in der Gefängniß-, Kinder- und Frauenarbeit, der andere in den Zollbeschränkungen, der Dritte in dem Mangel an Wasserstraßen und den ungünstigen Tarifverhältnissen der Eisenbahnen, ein Vierter in den Uebervölkerung, ein fünfter in den mangelhaften Verhältnissen zwischen Handelskammern und Gewerbetreibenden, ein Sechster in den beständigen Abänderungen in der Gewerbegesetzgebung — und die Apotheker klagen wegen Mangel an Kranken und zu großer Geschicklichkeit unserer Aerzte ꝛc. ꝛc.

Es ist nun richtig, daß jede der angeführten Ursachen zur heutigen Geschäftsflauheit beiträgt, aber man muß den Blick auch nach innen richten und sich fragen: Ist denn auch ein jeder, der sich Geschäftsmann nennt, wirklich ein solcher? Besitzt er die nöthige Fähigkeit und Tüchtigkeit, die man von einem Geschäftsmanne fordert.

Die Zeitverhältniffe kommen selbstverständlich bei einem Geschäftsmanne ganz wesentlich in Betracht, aber die Geschäftstüchtigkeit ist mindestens von gleicher Bedeutung. Als Vergleich erlaube ich mir dem geehrten Leser folgendes anzuführen: Erst kürzlich ging ich an einem freien Nachmittag auf einen „Schwarzen", im Kaffehause fand ich zwei Freunde, die mich, da sie sich langweilten, zu einer Klabrias-Parthie einluden, bemerke aber zugleich, daß ich von dem Kartenspiel wenig verstehe. — Mit der ausgewählten Karte, besser gesagt, mit dem guten Blatte, gelang es mir ganz leicht, das Spiel zu gewinnen, — ich lernte aber bald erkennen, daß ich mit einer mittelmäßigen oder mit einer minder guten Karte das Spiel nicht gewinnen konnte, — dazu gehört mehr als das Zugeben; ja ich erfuhr, daß sich erst dann die Tüchtigkeit des Spielers erprobt, — und das Facit war, daß mich meine beiden Partner ein bischen rupften.

Unsere Zeit nun macht es auch dem Geschäftsmann nicht mehr so bequem, heutzutage können nur vorzügliche Spieler etwas gewinnen: die Stümperei geht immer mehr unter. Da drängt sich uns nun die Frage auf: Worin besteht die Tüchtigkeit eines Geschäftsmannes? oder: Was fordert man von einem Geschäftsmanne und wie erzieht man Geschäftsmänner?

In erster Reihe fordert man Geschäftskenntniffe. Nächst den Geschäftkenntnissen fordert man Geschäftssinn! Der Geschäftssinn ist eine Gesammtheit von praktischen Tugenden, unter denen die Arbeitsamkeit die erste Stelle einnimmt. Die Arbeitsamkeit ist unter allen Verhältnissen eine nothwendige Eigenschaft des sittlichen Lebens und eine meist unerläßliche Bedingung des leiblichen — in verstärktem Maße aber in unserer Zeit eine Grundbedingung des socialen Wohles.

Und, mein lieber Leser mit der Gewöhnung zur Arbeitsamkeit kann man nie früh genug beginnen; wer da meint, daß das rechte Arbeiten sich von selbst findet wenn nur einmal das drängende Leben vor Augen und die Furcht vor dem Hunger im Rücken stehen, der rechnet für den Knaben auf eine Schule bitterer und doch vielleicht fruchtloser Erfahrungen,. Arbeitsamkeit und Fleiß sind die wesentlichen Erforderniffe, die man an den Geschäftsmann stellen muß, und wer thätig ist und unverdroffen schafft, findet auch in der Regel sein Brod.

Wochen-Chronik.

Fahrordnung der Eisenbahnzüge.

(Giltig vom 1. Oktober 1898).

Ankunft der Züge in Hatzfeld.

In der Richtung nach Budapest: Personenzug Nr. 709 um 10 U. 21 M Nachts. — Omnibuszug Nr. 741 um 6. U. 48 Min

Feuilleton.

Die Kunst, unangenehm zu sein.

Man liest jetzt häufig die Bemerkung, die Volksseele sei auf ein tieferes Niveau gesunken. In der Literatur herrscht das Grausige, das Abschreckende, wenn wir offen sein wollen, das Geschmacklose vor. „Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst," ein Wort, das wir schon in den alten indischen Veden finden, hat dem Grundsatz: „Nütze Dir selbst und gehe die Welt darüber zu Grunde!" Platz gemacht. Jede Partei beträgt sich wie das Individuum; höchster Egoismus ist die Parole, das Wohl des Nebenmenschen bekümmert uns nur so viel, daß es uns eben — bekümmert, wenn es ihm wohlgeht. Wir leben in einer Zeit, welche die alten Indier als „Kalejuga" bezeichnen und schon einmal in Sodom und Gomorrha bedenklich durch Schwefelregen und andere Unannehmlichkeiten bestraft wurde. Selbst in dew weiland ritterlichen Frankreich hat die Galanterie der Grobheit, die Höflichkeit und Eleganz der Bombe Platz gemacht.

Da kommt denn zur rechten Zeit ein Franzose, Herr Charles Leroy, und lehrt uns, ein neuer Knigge, den richtigen Umgang mit unseren Zeitgenossen. Von seinen beachtens- und beherzigenswerthen Vorschriften soll eine kleine Blüthenlese hier zur Auswahl folgen.

Uebertriebene Moden, meint er, sollten von jeder elegenten Frau gepflegt werden. Wenn man reich ist, muß man es zeigen; schon um die Anderen zu ärgern. Ist man arm, gilt es erst recht, den Andern Sand in die Augen zu streuen, und man pumpt leichter Denjenigen, welche falsche Perlen und Brillanten tragen, als Leuten, die schmucklos einherziehen.

Wenn man einen Kranken besucht, so kann man seinen Aeltesten nebst seiner Trommel mitbringen; die Trommel soll er aber nur dann rühren, wenn es den Kranken besonders aufregt. Ist der Kranke allein, so kann man auch seine Uhr mitnehmen oder das silberne Löffelchen, mit dem er seine Limonade umrührt; es ist überflüssig, sich wegen eines so geringfügigen Geschenkes zu bedanken.

Einen Dankbesuch macht man nur, wo man gut gegessen hat. Sonst ist es nicht nöthig; man geht ja doch nicht zum zweiten Male hin.

Ist irgendwo ein kleines Kind geboren und man gratulirt, so soll man nicht versäumen auszurufen: „Welch hübsches Gesicht — ganz das Ebenbild des Cousins der Mutter" oder „des Hausfreundes des Mannes!" Das macht immer einen guten Effeckt. Ist es ein Kondolenzbesuch, so beeile man sich, dem Verstorbenen nur das Schlimmste nachzusagen. Es ist die einfachste und treffendste Art, die Verwandten zu trösten. Lobt man ihn, so regt das die Trauerleute nur noch mehr auf, und warum zwecklos ihren Schmerz vergrößern?

Findet man zufällig den Hausherrn allein, so empfiehlt es sich, zu bemerken: „Hm, Ihre Frau ist aber ziemlich viel außer dem Hause" — um so den Verdacht des Arglosen zu wecken.

Es gibt Leute, die zu Weihnachten oder Neujahr der Dame des Hauses, in dem sie oft verkehren, Geschenke machen. Nichts ist verkehrter! Das heißt ja den Nebenmenschen sagen: „Ihr habt nicht Geld genug, um Euch selbst zu kaufen, was Ihr braucht". Auch den Dienern Trinkgelder geben, bedeutet nur: „Da habt Ihr was, Eure Herrschaft ist ja so schmutzig, daß sie Euch Hunger leiden läßt!" Den Kindern bietet man nicht nur keine Chokolade an, sondern nimmt etwa unherliegende Bonbons selbst mit damit sich die lieben Kleinen nicht den Magen verderben.

Bei den Mahlzeiten muß man pünktlich sein, sonst wird Einem gewöhnlich das Beste weggegessen.

Haben Sie musikalische Talente und man bittet Sie, etwa nach Tisch einen Walzer zu spielen, so verweigern Sie es aufs Entschiedenste; denn, Sie würden für einen bezahlten Musikus gelten oder die Gäste könnten glauben, Sie wollten sich unbescheidentlich bewundern laffen.

Fehlt bei einem Whist ein Partner, so nehmen Sie nur Platz, wenn die Anderen so schlecht spielen, daß Sie sicher sind, Geld zu gewinnen; andernfals erklären Sie das Spiel für ein gemeines Laster. Lädt man Sie selbst zum Tanzen ein, so thun Sie es nur, wenn die Tänzerin hübsch, jung und elegant ist. Sonst erklären Sie, Sie tanzen nicht: und muß es sein, so werfen Sie die Dame

Billigste Einkaufs-Quelle!

NEUHEITEN IN:

Herren-Wäsche, Cravatten, Poudre, Parfüm.

Damen-Kleider-Aufputze, Rüschen, Spitzen, Bänder, Fischus, Echarps, und Damen-Kravatten.

KOVÁCS TESTVÉREK

Erstes Spezialitäten-, Kurz-, Band-, Weiss-, Tapisserie-, und Modewaarenhaus, Zsombolya, Hauptplatz.

Antucca-Sonnen- und Regenschirme. Angefangene, vorgedruckte und fertige Handarbeiten und sämmtliche Zugehöre.

Ein Lehrling aus gutem Hause, mit den nöthigen Schul- und Sprachenkenntnissen versehen, wird sofort aufgenommen.

Hiezu ein halber Bogen Beilage

Früh. — Schnellzug Nr. 703 um 8 U. 37 M. Früh. — Personenzug Nr. 711 um 10 U. 22 Min. Vormittags. — Schnellzug Nr. 707 um 2 U. 35 M. Nachmittags. — Personenzug Nr. 775 um 5 U. 28 M. Nachmittags

In der Richtung nach Orsova: Personenzug Nr. 710 um U. 22 M Morgens. — Personenzug Nr. 714. um 7 U. Früh — Personenzug Nr. 712 um 4 U. 25 M. Nachmittags. — Schnellzug Nr. 704 um 7 U. 18 . Abends — Schnellzug N 108 um 1 U. 07 M. Nachmittags.

Fahrordnung

der

Torontaler Lokalbahnlinie N.-Becskerek—Zsombolya

Abfahrt von Zsombolya:

(Staatsbahnhof).

Personenzug Nr. 1. um 5 U. 5 M. Früh. — Personenzug Nr. 7 um 11 U. Vormittags. (Verkehrt nur bis Csene). — Gemischte Zug Nr. 11. um 5 U. 33 M. Nachmittags.

Ankunft von N.-Becskerek:

(Staatsbahnhof.)

Personenzug Nr. 2 um 6 U. 43 M. Früh. — Personenzug Nr. 6. um 12 U. 3 M. Nachmittags. — Gemischter Zug Nr. 12 um 4 U. 33 M. Abends.

∧ **Ernennung.** Se. Excellenz Hr. Graf Andreas Csekonics, hat den bisherigen Inspektor der gräflichen Herrschaft, Hrn. Josef Baar, an Stelle des in Pension gehenden verdienstvollen Güterdirektors, Hrn. Ludwig v. Bezuk, zu seinem Güterdirektor ernannt. Indem wir den neuen Güterdirektor, Hrn. Josef Baar, herzlichst gratuliren, wünschen wir dem scheidenden Güterdirektor, Hrn. Ludwig v. Bezuk, daß es ihm vergönnt sei, seinen Ruhestand noch ungezählte Jahre in bester Gesundheit zu genießen!

◁ **Die Gemeinde Hatzfeld** hat seinerzeit den Beschluß gefaßt, behufs Ableitung des Kanalwassers einen 12 Joch großen Grundkomplex anzukaufen, um auf diesem ein großes Bassin zur Aufnahme des Wassers anlegen zu können. Der Munizipal-Ausschuß des Comitates hat nun dieser Tage den Beschluß der Gemeinde gutgeheißen und hat demzufolge der Hr. Vicegespan den Hrn. Oberstuhlrichter, Josef v. Fóris, angewiesen, behufs Expropriirung des betreffenden Grundstückes die nöthigen Schritte einzuleiten.

× **Die „Hatzfelder Gewerbe-Corporation"** hielt am letzten Sonntag, den 9. April l. J. im Saale des Hotel „Schaff" eine außerordentliche Generalversammlung ab, in welcher blos ein Gegenstand, nämlich, die Gründung eines Unterstützungsfondes für altersschwache, arbeitsunfähige Gewerbetreibende zur Verhandlung kam. Vor Beginn der Verhandlung wurden zwei Herren u. zw. Mathias Wayand und Adam Linster zu Protokoll-Verificatoren gewählt. Sodann wurde die Gründung des Unterstützungsfondes einstimmig ausgesprochen und der Statuten-Entwurf mit einigen unbedeutenden Aenderungen angenommen. Das Capital des Fondes beträgt heute schon 1531 fl. 29 kr. Die Verwaltung desselben geschieht durch ein Siebener-Comité, bestehend aus den Herren: Anton Váczi, Mathias Jung, Rudolf Decker, Adam Decker, Filipp Matrisotto sen., Nikolaus Steiner und Johann Keppinger, und aus zwei Ersatzmitgliedern Herren Mathias Weidner und Nikolaus Linster. Das Verfügungsrecht über die zu ertheilenden Unterstützungen bleibt jedoch der Gewerbe-Corporation vorbehalten. Der Fond beginnt seine Thätigkeit gleich nach Genehmigung der Statuten durch das hohe Ministerium. Ein jeder Gewerbetreibender zahlt jährlich 20 kr. in den Fond ein und wird dieser Betrag mit dem Jahres-Beitrage der Corporationsmitglieder eingehoben.

= **Kran enkassa-Generalversammlung.** Die „Hatzfelder Corporations-Krankenkassa" hält heute, Sonntag, den 16. April l. J., Nachmittags 2 Uhr, im Saale des Hotel „Schaff" ihre ordentl. Jahres-General-versammlung ab, zu welcher die von Seite der Gewerbetreibenden in der Jahres-Generalversammlung der Gewerbekorporation gewählten — und so auch die von Seite der Gehilfen-Generalversammlung gewählten — Delegirten höflichst eingeladen werden. Gegenstände der Verhandlung werden bilden: 1. Bestimmung zweier Protokoll-Verifikatoren. 2. Bericht des Vorstandes. 3. Kassabericht, sowie Beschlußfassung betreffs des Absolutoriums. 5. Die Wahl der Direktion, des Ueberwachungs-Ausschusses und des Schiedsgerichtes.

× **Vom Schützen-Verein.** Wir brachten in letzter Nummer eine Notiz über die Eröffnung der Schießstätte, des „Hatzfelder Schützenvereines", in welcher wir auch zur Kenntniß brachten, daß der Verein beschlossen hat, künftighin nur den Mitgliedern, deren Familien und durch solche eingeführten Gästen den Eintritt in den Schießstätte-Garten zu gestatten. Dieser Beschluß ist nun nachträglich dahin abgeändert worden, daß, wie bisher, auch heuer Jedermann der Eintritt in die Schießstätte gestattet ist, jedoch ist die Benützung der Kegelbahn ausschließlich Mitgliedern und deren Gästen gestattet. Wir bringen dies behufs Vermeidung von Mißverständnissen zur allgemeinen Kenntniß.

+ **Concert.** Unter gef. Mitwirkung einiger hiesiger Dilettanten und der Zsombolyaer „Férfi-Dalárda" arrangirt Frln. Emilie Kleeß, absolvirte Sängerin der Budapester Musik-Akademie, am 29. d. M. im Hotel „Schaff" ein Concert, zu welchem die Vorbereitungen im Kreise der „Dalárda" bereits im Zuge sind, so daß wir bereits in der nächsten Nummer das vollständige Programm bringen werden. Frln. Kleeß verfügt über eine schöne Mezzosopranstimme und hat kürzlich sowohl in N.-Kikinda, als auch in N.-Becskerek unter dem Protektorate Ihrer Hochwohlgeb., Frau Ludwig v. Dellimanics, mit riesigem Erfolge concertirt. Wir wünschen und hoffen, daß auch das hiesige kunstsinnige Publikum diese Gelegenheit, sich einen genußreichen Abend zu verschaffen, nicht unbenützt lassen wird, und bemerken, daß das Concert mit Tanzkränzchen verbunden sein wird. Den Karten-Vorverkauf hat Hr. Michael Weißmüller übernommen.

> **Liedertafel.** Der „Hatzfelder Gewerbe-Gesangverein" veranstaltet am 22. Mai l. J. (Pfingstmontag) seine II. diesjährige Pflicht-Liedertafel. Das Programm derselben werden wir demnächst veröffentlichen, sowie auch die Einladungen demnächst ergehen werden.

× **Die ungarische Theatergesellschaft** des Josef Hevesi hat, nachdem sie im Ganzen 6 Vorstellungen gegeben hatte, am Donnerstag ihr hies. Gastspiel abgebrochen, nachdem die Theilnahmslosigkeit des hies. Publikums ein Weiterbestehen der Gesellschaft in unserem Orte unmöglich machte. Es ist dies leider ein sehr trauriges Zeichen entweder der schlechten Zeiten, oder unserer ungesunden gesellschaftlichen Verhältnisse, die schon mancher edlen und schönen Sache den Garaus gemacht haben. Gott besser's!

□ **Substituirung.** Der erst kürzlich zum Kreisarzt des Szt.-Huberter Sanitätskreises gewählte Dr. Anton Holcz hat auf seine Stelle resignirt, weil er die Ó-Bessenyöer Kreisarzten-Stelle angenommen hat, die mit besseren Gehaltsbezügen dotirt ist. Zufolge dessen hat Hr. Oberstuhlrichter Josef v. Fóris auf die Szt.-Huberter Kreisarztenstelle den jungen Budapester Arzt, Dr. Emerich Vadass substituirt.

√ **Verbotener-Schweine-Auftrieb.** In der Stadt N.-Kikinda ist die Schweinepest aufgetreten, demzufolge über diese Stadt die Sperre verhängt wurde. Aus diesem Grunde wurde auch der Auftrieb von Schweinen zu dem vom 20.—23. April l. J. stattfindenden Gr.-Kikindaer Jahrmarkt verboten.

□ **Selbstmord eines Greises.** In N.-Kikinda hat der Selbstmord eines 72-jährigen Greises Sensation erregt. Der pensionirte Finanz-Direktions-Sekretär, Franz Fabró, hat sich Montag Früh eine Kugel in's Gehirn geschossen. Fabró war 72 Jahre alt, er litt seit längerer Zeit an Kopfschmerzen und befürchtet wahnsinnig werden zu müssen. Wahrscheinlich war dies das Motiv des aufsehenerregenden Selbstmordes.

√ **16,000 Gulden für eine Schule.** Unterrichtsminister, Julius Wlassics, hat der Gemeinde Kis-Oroß 16.000 fl. für den Bau eines Schulgebäudes zur Verfügung gestellt.

△ **Mord.** Aus Gr.-Becskerek wird berichtet: In der Gemeinde Perlaß wurde der wohlhabende Landwirth Rada Mirkov, als er um Mitternacht betrunken nachhause kam, von seiner Frau mit einem Beilhieb erschlagen. Die Frau hat ihren Gatten seit lange, das Trinken bleiben zu lassen, da ihre Bitten keinen Erfolg hatten, tödtete sie ihn.

□ **Klage gegen ein Geldinstitut.** Wie „T. H." berichtet, haben die Actionäre der „Persámoser Handels- und Gewerbebank" (Direktor M. Schannen) beim Gr.-Kikindaer Gerichtshofe verschiedener Unregelmäßigkeiten wegen, gegen die Leiter des Institutes Klage erhoben. Die Klage behauptet, das Institut hätte das letzte Geschäftsjahr mit einem mehrere tausend Gulden betragenden Verlust abgeschlossen und diesen in der Bilanz nicht ausgewiesen. Ferner habe das Institut sich auch mit Getreidegeschäften befaßt und die dabei erlittenen Verluste verheimlicht. Der Gerichtshof hat die Klage aus förmlichen Ursachen zurückgewiesen, die Actionäre werden diese aber nochmals einreichen.

‖ **Ein verunglückter Bremser.** In Varjas hat sich dieser Tage ein bedauerlicher Unglücksfall zugetragen. Der 36 Jahre alte und verheirathete Bremser Kovács war beim Rangiren eines Lastzuges beschäftigt, gerieth durch eigene Unvorsichtigkeit beim Koppeln zwischen die Puffer zweier Lastwägen und wurde im buchstäblichen Sinne des Wortes zerquetscht. Der Tod war sofort eingetreten. Kovács hinterläßt auch eine greise Mutter und drei unversorgte Kinder, welche durch den Unglücksfall ihren Ernährer verlieren. Da Herr Gerichtsphysicus, Dr. Heinrich Szigeti, erkrankt ist, wurde die Obduction der Leiche im Beisein einer Gerichtskommission durch den Varjaser Bezirksarzt vorgenommen.

Fortsetzung in der Beilage.

einfach hin, daß sie sich weh thut, und sagen dann: „Sie sehen ja, daß ich nicht tanzen kann!"

Seit der Restauration (1814—1840) ist es nicht mehr guter Ton, zu größeren Diners Handarbeiten, Strickstrümpfe oder gar große Stramingestelle mitzubringen. Man sagt, dies geschähe nur noch an den Vorstellungstagen der Königin von England. Auch wenn man eine Sängerin oder Pianistin angehört hat. verbietet es die Sitte der stets nachahmenswerthen „oberen Zehntausend", ihr eingewickelte Geldstücke zuzuwerfen, wie etwa Sängern im Hofe. Dieser veraltete Scherz kommt nur noch bei Galatagen im Palais Sr. Majestät des Kaisers von Rußland vor. Glaubt man es aber dennoch zu müssen, so empfehlen sich falsche Geldmüzen oder abgerissene Hosenknöpfe, die sich auch vortrefflich für umgehende Klingelbeutel oder für absammelnde junge Komtessen bei Wohlthätigkeitsbazaren eignen.

Dagegen ist es nicht thunlich, einem eingeladenen Virtuosen zu sagen: „Spielen Sie uns nur Ihre abgedroschensten Melodien, die Leute hier verstehen doch alle nichts." Man setzt dadurch blos seine Gäste herunter. Ist der Dudler fertig, so kann man ihm öffentlich zehn Mark in die Hand drücken; das entbindet von der Einladung zum Miteſſen. Man lädt dieserhalb besser wohlhabende Leute ein, von denen vorauszusetzen ist, daß sie eine Zwanzigmark-Krone bei sich tragen. Man borgt sich eine aus, läßt sich die Hälfte vom Pianisten zurückgeben und steckt sie ein. So kommt man nach und nach wieder auf seinen Champagner. Ziemlich knauserig erscheint es jedoch, einem Cellisten sein Instrument anderen Tages nicht zurückzuschicken, sondern es selbst auf's Leihamt zu tragen. Hierzu empfiehlt sich besser ein Dienstmann. Gegen ältere Damen soll man, auch wider seine Gewohnheit oder Neigung, höflich sein. Man erscheint dadurch als Gentleman, selbst wenn man nur Schultze heißt. So ist es unstatthaft, einer Matrone nur die gefüllte Obertasse abzunehmen, ihr aber die Schale in der Hand zu lassen. Geht sie alsdann an einen Tisch, um das fettige Porzellan darauf zu stellen, so nimmt man ihr inzwischen den Stuhl weg und stellt ihn einer jüngeren Person hin, — notabene, wenn sie hübsch ist. Sonst setzt man sich selbst auf den besseren Platz. Die Befolgung dieser Rathschläge trägt Ihnen in der guten Gesellschaft den Ruf eines wohlerzogenen Menschen ein.

Die gute Erziehung setzt man allerorten voraus — aber der Luxus wechselt je nach den Mitteln. So sendet man eine Einladung zum Ball vierzehn Tage vorher ab, damit die Damen Zeit haben, Geld für eine neue Toilette auszuleihen, und die Herren ihren Frack reinigen und mit neuen Knöpfen versehen lassen können. Auch ein weißes Hemd sollen sie sich zu dieser Gelegenheit zu verschaffen trachten.

Am besten ist es, man läßt die Treppe im Hause gleich von unten auf beleuchten. Wohnt man im ersten Stock, so erscheint es zwecklos, Blumen und Palmen bis in den drittten stellen zu lassen. Die Leute, die Einem den ganzen Tag über dem Kopf rumoren, würden die Töpfe doch nur hereinnehmen und man müßte sie dann dem Gärtner voll bezahlen. Ein Teppich empfiehlt sich, damit die Gäste nicht allen Schmutz von der Straße bis in die Salons tragen.

Es ist nicht besonders fein, die Taschen der Paletots in der Garderobe nach Kleingeld zu untersuchen, besonders da der Wirth noch während der Essenszeit nicht gut herausgehen kann. Das schickt sich nicht. Jenseits des Kontinents sagt man: Don't!

So abgespannt auch ein Gastgeber sein mag, er darf sich nicht ausziehen und zu Bette gehen, ehe seine Gäste fort sind. „Sie sind gewiß sehr müde", sagt man nur zu Gästen, die man einmal und nicht wieder sehen will.

Die Lohndiener muß man beim Einstecken einer Orange zu ertappen suchen. Man kann sie dann ohne Bezahlung als Diebe fortschicken. — Auch die Geladenen sollten das Dekorum wahren. Wollte z. B. ein junger Mann in Hemdärmeln tanzen, so sollte er sich vorher der Zustimmung Aller versichern.

Uebertriebene Höflichkeit ist es, im Damenvorzimmer falsche Zöpfe aller Nuancen, Gebisse und andere im Uebereifer des Tanzes verlierbare Toilettengegenstände bereit zu halten.

Die interessantesten Verhaltungsmaßregeln gibt der Franzose für Verlobung, Hochzeit, Ehe, Scheidung und Kindererziehung. Leider muß sich hier der deutsche Chronist der noch im Vaterlande üblichen Gesellschaftsregeln erinnern und die unvermeidlichen Grenzen des Erlaubten innehalten. Doch glaubt auch er, daß es sich nicht empfiehlt, der Braut einen Ehering aus Messing zu schenken. Leroy selbst meint, eine ähnliche Sparsamkeit sei zwecklos, man könne ihn ja nach der Hochzeit wieder versilbern.

Bei der Abweisung eines Schwiegersohnes soll man dessen Eltern nicht sagen: „Nein, der Junge sieht zu dumm aus; meine Tochter liebt die Affen nicht", oder dergleichen. Auch hier ist eine gewisse Höflichkeit stylvoll.

Völlig unpassend ist es, als Taufpathe dem Neugeborenen ein Dutzend englischer hoher Stehkragen, Hosenträger oder eine Bratpfanne zu senden.

Man kann während eines Hochzeitsessens von seinen Nachbarn Geld ausleihen; doch nur, wenn man sicher ist, es nicht wiedergeben zu müssen.

Eine Uebertreibung ist es, beim Tode eines Gatten nur Tinte zu trinken, Schwarzbrod und schwarze Rettige zu essen, sich schwarze Hemden und Schnupftücher machen, sich Gesicht und Hände wichsen zu lassen und sein Haus schwarz anzustreichen. Derlei kommt nur in England vor! Dem Schwarzbrod ist übrigens die Trüffel vorzuziehen.

Sollte eine eilige Witwe sich vor Ablauf des Trauerjahres wieder verheirathen, so haben beide neue Gatten nach dem Hochzeitstage wiederum Trauerkleider anzulegen. Bei Trauerbesuchen ist es zu vermeiden, das neueste Couplet der Indic oder Yvette Guilbert zu summen.

Eine Witwe mag ihren Mann beweinen, oder sich wenigstens so stellen, man wird sie nicht lächerlich finden. Ein Mann, der seine Frau beweint, erscheint immer als ein Einfaltspinsel.

Aber warum bei Traurigem verweilen? Leroy ist unerschöpflich an Rathschlägen für alle Lebensfälle und bemüht, der Gesellschaft den feinen Ton, das savoir vivre wiederzugeben, das ihr, wie er meint, im Laufe der Jahrhunderte abhanden gekommen zu sein scheine. So muß man sich auch unbedingt mit ihm einverstanden erklären, wenn er empfiehlt, bei Erbittung einer Audienz vom Präsidenten der Republiek kein durch allerhand Randzeichnungen beschmutztes Papier zu wählen und ihn nicht mit „Alter Knabe!" anzureden. Da „der Styl der Mensch ist", wie Buffon nie gesagt hat, so soll man sich gewöhnen, zu schreiben, wie man spricht. Hat man aber den Fehler, durch die Nase zu sprechen, so braucht man dies auf dem Papier nicht nachzumachen. Auch Stotternde dürfen von der Regel eine Ausnahme bilden.

Es wird verständigen Menschen nicht schwer fallen, diese neue Gesellschaftsethik, von der hier nur ein Grundriß gegeben werden konnte, praktisch auszugestalten. An Anregung und Gelegenheit dazu fehlt es wenigstens bei unseren gegenwärtigen gesellschaftlichen Verhältnissen gewiß nicht.

Fortsetzung aus dem Hauptblatte

‖ **Jahrmärkte** finden statt: In Buziás vom 20.—23. April; in Facset vom 20.—21. April; in N.-Kikinda vom 20.—23. April; in Szentes vom 22.—24. April; in Tor.-Szécsány vom 22.—23. April; in Nagykanizsa am 29. April; in Szegedin vom 28. April bis 6. Mai l. J.

+ **Regelung des Hausirhandels.** Im ganzen Lande ist die Klage allgemein, daß das Ueberhandnehmen und die Mißstände des Hausirhandels das Gewerbe und den Handelsverkehr schädigen. Die Lokalbehörden haben in Folge dessen an vielen Orten den Hausirhandel des Landes durch die unterschiedlichsten Verfügungen, der einzelnen Munizipien seine Einheitlichkeit einbüßte, beschloß der Handelsminister den Hausirhandel auf gesetzgeberischem Wege einheitlich zu regeln. Das Ministerium sammelt bereits die Lokalverfügungen, Beschwerden und sonstigen Daten und ist bestrebt, daß das zu schaffende Gesetz noch im Laufe dieses Jahres ins Leben trete.

\ **Begnadigung eines bekehrten Nazareners.** Im vorigen Jahre trat Georg Morezsan beim Honvéd-Regiment in Szegedin seinen Militärdienst an. Als eifriger Anhänger der Nazarenersekte weigerte er sich jedoch mit Berufung auf seine religiöse Ueberzeugung irgend eine Waffe in die Hand zu nehmen. Kaum hatte aber der wegen dieser Hartnäckigkeit zu acht Jahren Kerker Verurtheilte zwei Wochen seiner Strafe abgebüßt, da erklärte er seine Bereitwilligkeit, dem Waffendienste nachkommen zu wollen. Gestern nun verständigte der Justizminister, dem diesen Fall zur Kenntniß gebracht worden war, die Direktion des Szegediner Gefängnisses telegraphisch, daß der König dem bekehrten Nazarener im Gnadenwege den Rest seiner Strafe nachgelassen habe. Morezsan wurde gestern auf freien Fuß gesetzt und dem Honvéd-Husaren-Regiment Nr. 3 eingereiht.

+ **Milchwirthschafts-Arbeiterinen-Kurs.** Am 1 Mai 1899 wird in der Nagy-Czécsányer (Nógráder Komitat) Staats-Milchgenossenschaft ein Kurs für die Dauer eines halben Jahres zur Bildung von Milchwirthschafts-Arbeiterinen eröffnet. Um Aufnahme in diese Schule können moralisch tadellose Bewerberinen über 16 Jahre alt, welche Deutsch der beiden Staats-Milchgenossenschaft bis zum 20. April d. J. ihre Gesuche einreichen; dem Gesuche ist blos Taufschein, Schulzeugniß und Moralitätszeugniß beizulegen. Die aufgenommenen Frequentantinnen erhalten gänzliche Verpflegung (eventuell ein monatliches Pauschale von 15 fl.), außerdem noch 4 fl. Monatslohn. Die Bewerberinen haben die ung. Sprache blos zu verstehen. Nähere Auskunft beim „Südung landw. Bauernverein“ in Temesvár.

△ **Ein beneidenswerther Bezirksrichter.** Aus Apatin meldet man: Der Unterrichter am hies. Bezirksgerichte, Dr. Stefan Mésöly, hat in der jüngsten Ziehung der Kassenlotterie 80.000 Kronen gewonnen.

□ **Der todte Passagier.** Ein Bauer aus Roman Szent-Mihály, welcher zum Wochenmarkte nach Temesvar gekommen war, nahm, auf der Heimfahrt begriffen, auf der Straße einen Landwirth auf seinen Wagen, wofür ihm derselbe einen Fuhrlohn von etwa 3 Kronen ausbezahlte. Als der Eigenthümer des Fuhrwerkes in Roman-Szent-Mihaly anlangte und den Passagier zum Absteigen aufforderte, machte er zu seinem nicht geringen Schrecken die Wahrnehmung, daß derselbe während der Fahrt gestorben ist. Die Leiche wurde als die des fleißigen Landwirthes, Johann Vancsa, angenossirt und in die Todtenkammer geschafft. Herr Gerichtsnotär Dr. Johann Kiß begab sich noch gestern nach Roman Szt.-Mihály, um der gerichtsärztlichen Obduction beizuwohnen. Dieselbe ergab, daß Vancsa einem Herzschlage erlegen ist.

‖ **Geschichte eines Stations-Vorstandes.** Einer der härtesten und anstrengendsten Berufe ist sicherlich derjenige eines Stations-Vorstandes. Zu den physischen Strapazen seines Dienstes, welcher trotz aller Unbilden des Wetters erheischt, auf dem Posten zu sein, gesellen sich noch die Sorgen und die Verantwortlichkeit, welche auf ihm liegen; ein einziger Augenblick von Unaufmerksamkeit oder Schwäche seinerseits kann die Ursache einer entsetzlichen Katastrophe bilden. Er muß daher Alles aufbieten, um Krankheit zu vermeiden und muß sorgfältig über seine Gesundheit wachen, sowohl in seinen Interesse als auch im Interesse der Sicherheit der Reisenden. Herr Jean Martigney, Stations-Vorstand in Ependes, Schweiz (Jura-Simplon-Bahn), welcher diese Vorsichtsmaßregel außer Acht gelassen, fühlte sich plötzlich sehr krank: ein vernachlässigter Schnupfen war die Ursache davon gewesen. Die Anforderungen, die der Dienst an ihn stellte, hinderten ihn, sich zu pflegen, und so mußte Herr Martigney bald die Symptome einer Luftröhren-Entzündung auftreten sehen: gegen Abend zunehmendes Fieber, Gefühl von Zerschlagenheit aller Glieder, in heftigen Anfällen auftretender Husten, der ihm die Brust zerriß. Herr Martigney hatte viel auszustehen und trotzdem er mehrere Mittel versuchte, blieb sein Zustand immer derselbe. Nachdem er zufällig eine Broschüre über die durch die Pink-Pillen für bleiche Personen von Dr. Williams erzielten zahlreichen Heilungsfälle gelesen hatte, entschloß er sich, solche zu probiren. Und er that wohl daran; denn zwei Schachteln genügten, um ihn vollständig zu heilen. Es liegt ihm auch am Herzen, die Pink-Pillen allen von Luftröhren-Entzündung heimgesuchten Personen zu empfehlen und ihnen zu rathen, dieselben ohne Zögern gleich von Beginn des Uebels an zu gebrauchen. Die Pink-Pillen, anerkannt eines der wirksamsten Mittel unserer Zeit, sind ein großer Wieder-Erneuerer des Blutes und ein Stärkungsmittel für die Nerven, sie heilen wenn die anderen Mittel fehlgeschlagen: Rheumatismus, Lendenweh, Nervenschmerz, Paralysis, Ataxie, St. Veits-Tanz, Kopfweh, Nervenübel, Skropheln 2c. Sie verleihen bleichen Gesichtern ihre hübsche Farbe wieder, wirken in allen Stadien von Schwächungen bei der Frau und üben auch auf die Männer eine gute Wirkung aus gegen alle, durch geistige und physische Ueberanstrengung verursachten Krankheiten. In allen Apotheken, sowie im Depot für Ungarn, Depot der Apotheke von Gablin u. Co. Budapest, V., Waitzner-Boulevard Nr. 17, á fl. 1.75 per Schachtel oder fl. 9.— die Rolle 6 Schachteln erhältlich. Central-Depot für Europa, Gablin u. F. 3 Cité Trevise. Paris.

Bevölkerungs-Bewegung

beim

Hatzfelder kön.-ung. Matrikelamte

für die Zeit vom 8. April 1899 bis 15. April 1899.

Aufgebote:

Rudolf Winkler mit Josefa Poledna. — Ferdinand Ackermann mit Susanna Hepp.

Geburten:

Anton Weidner 1 Mädchen. — Stefan Sebestyen 1 Mädchen. — Mathias Schuur 1 Knabe. — Maria Fendler, 1 Knabe.

Gestorben:

Weidner, todtgeboren. — Witwe Gyambér geb. Rosalia Ayomtatott (Spital), 58 Jahre alt, Wassersucht. — Nikolaus Winkler, 59 Jahre alt, Nierenentzündung.

Getreidebericht.

Von Josef Polak.

Hatzfeld, am 15. April 1899.

In Weizen war die Stimmung im Wochenlaufe flau und selber im Preise rückgängig; zu Wochenende war die Kauflust etwas angenehmer. In Mais blieb die Stimmung angenehm und fest behauptet.

Hatzfelder Platzpreise sind:

	von	bis
Weizen	fl. 8.50	8.60
Mais	fl. 3.90	4.—
Roggen	fl. —.—	—.—
Hafer	fl. —.—	—.—

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Winkler.

3030 sz. köz. 1899.

Árlejtési hirdetmény.

A zsombolyai járási gyepmesteri telep felépitése 5461 frt 74 kr. előirányzott költséggel engedélyeztetvén, ezen munkálatok foganatositásának biztositása czéljából zárt ajánlati versenytárgyalás hirdettetik.

A versenyezni óhajtók felhivatnak, hogy a föntebbi munkálatok épitésének elvállalására vonatkozó, az engedélyezett költség után számitandó 10% vagyis 546 frt 17 kr. bánatpénzel vagy elfogadható értékpapirral ellátott zárt ajánlataikat folyó évi április hó 26-ának d. e. 10 óráját ig a zsombolyai szolgabirói hivatalhoz annyival inkább adják be, mivel a későbben érkezők figyelembe nem fognak vétetni.

A szóban forgó munkálatokra vonatkozó terv. költségvetés és épitési feltételek alolirott szolgabirói hivatalnál a hivatalos órák alatt megtekinthetők.

Zsombolya, 1899. április 14.

Fóris József főszolgabiró.

380 szám

1899.

Árverési hirdetmény.

Alólirt birósági vghajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102 §-a értelmében ezennel közhirré teszi, hogy a zsombolyai kir. járásbiróság 1897. évi 1816 számu végzése következtében Dr. Hochstrasser János n. kikindai lakos javára Ballán Préda és Juon n.-komlósi lakos ellen 107 frt, 83 kr. s. jár. erejéig foganatositott kielégitési vghajtásutján lefoglalt és 340 frtra becsült buza, 1 ló és kaszallóból álló ingóságok nyilvános árverésen eladatnak.

Mely árverésnek a zsombolyai kir. jbiróság V. 188/2 1899. számu végzése folytán beatr. 27 frt 83 kr. tőkekövetelés, 107 frt 83 kr. után kamatai edd.g összesen 36 frt 28 kr. biróilag már megállapitott költségek erejéig N.-Komlóson alperesek lakásán leendő eszközlésére **1899. évi Május hó 3.** napjának délutáni 2½ órája határidőül kitüzetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet igérőnek becsáron alól is el fognak adatni.

Kelt Zsombolyán, 1899. évi April hó 13. napján.

Horváth Lukács
kir. jbirósági végrehajtó.

Zu vermiethen

per 1. Mai **zwei Geschäftslocale** und eine **Wohnung** bestehend aus zwei Gassen- und einem Hofzimmer, Küche, Vorrathskammer, Keller, Boden u. Holzlage. Näheres zu erfragen beim Eigenthümer **Peter Weber,** Kaufmann, Hatzfeld.

Auch ist das an das **Servo'sche** Haus anstossende Gebäude mit dem dazu gehörenden Hof und einem **Weinkeller** sofort aus freier Hand zu **verkaufen.**

Specialitäten gegen Wanzen, Flöhe, Küchenungeziefer,

Motten Parasiten auf Hausthieren etc. etc.

Zacherlin

nicht in der Dütel

Einzig echt in der Flasche

(mit dem Namen Zacherl)

Das ist

die wahrhaft untrügliche, radicale Hilfe gegen jede und jede Insecten-Plage.

Hatzfeld:	Johann Steiner	N.-Kikinda:	Johann Heß
„	Josef Kuzmann	„	Franz Hitsch
„	Rudolf Poledna	„	J. Indrikovits
„	Anton Decker	„	H. N. Mischkovits
„	Manzin & Ferch	„	Eduard Nack
„	Josef Schneider	„	Carl Neuhold, Apoth.
N.-Kikinda:	Stefan Joh. Angner	„	Peter Schuld
„	Peter Botwen	Grabácz:	Michael Wolf
„	Franz Helward		

Grösster Gewinn

im glücklichsten Falle

1.000,000 Kronen.

Verzeichniss

aller 50.000 Gewinne

Der grösste Gewinn im glücklichsten Falle

1,000,000 Kronen.

Speciell sind die Gewinne wie folgt eingetheilt.

in Baar zahlbar.

		Kronen
1	Prämie mit	600000
1	Gew. à	400000
1	„ „	200000
2	„ „	100000
1	„ „	90000
1	„ „	80000
1	„ „	70000
2	„ „	60000
1	„ „	40000
5	„ „	30000
1	„ „	25000
7	„ „	20000
3	„ „	15000
31	„ „	10000
67	„ „	5000
3	„ „	3000
432	„ „	2000
763	„ „	1000
1238	„ „	500
90	„ „	300
31700	„ „	200
3900	„ „	170
4900	„ „	130
50	„ „	100
3900	„ „	80
2900	„ „	40
50,000	Gew. u. Pr. im Betrage	**13.160,000**

Die vierte grosse kgl. ung. Klassenlotterie nimmt bald ihren Anfang. Sie enthält

100,000 Original-Loose und **50,000** Geld-Gewinne

also **die Hälfte** der **Loose** müssen laut nebenstehendem Verzeichniss mit Gewinnen gezogen werden und ist die Gewinnchance eine enorm grosse.

Im Ganzen kommen **Dreizehn Millionen 160,000 Kronen** zur sicheren Entscheidung. Der grösste Gewinn beträgt im glücklichsten Falle

Eine Million Kronen.

Bei gefälliger baldiger Bestellung werden Aufträge auf **Original-Loose** zum planmässig festgesetzten Originalpreis

für ein **ganzes** Original-Loos I. Klasse fl. **6.—**
„ „ **halbes** „ „ I. „ „ **3.—**
„ „ **viertel** „ „ I. „ „ **1.50**
„ „ **achtel** „ „ I. „ „ **—.75**

gegen **Nachnahme** oder **vorherige Einsendung des Geldbetrages** versandt. Amtliche Listen versenden sofort nach Ziehung, amtliche Pläne stehen gratis zur Verfügung. Die Ziehungen finden **öffentlich unter Aufsicht der kön. ung. Regierung statt.**

Wir bitten Aufträge spätestens bis zum

24. April d. J.

direct an uns einzusenden.

A. Török & Co.

Hauptkollecteure

der königl. ung. Klassen-Lotterie

Budapest, V., Waitznerring 4 a.

Viele und sehr grosse Gewinne zahlten wir an unsere werthen Kunden aus und zwar in kurzer Zeit über Eine und eine halbe Million Kronen.

Bestellbrief zum Abschneiden.

Herren A. TÖRÖK & Co., Budapest.

Ersuche um Zusendung von ..... **Original-Loos I. Classe der königl. ung. priv. Classenlotterie** nebst amtlichen Plan.

Der Betrag von fl. ..... **ist per Nachnahme zu erheben. folgt durch Postanweisung.** (Was nicht gewünscht bitten zu durchstreichen.

Genaue Adresse.

.....

.....

.....

.....

Möbel

kaufen Sie solider und billiger als überall bei grosser Auswahl. Brautausstattungen von fl. 80.— aufwärts bei

Armin Krausz

Temesvár,

Stadt, Zápolyagasse 6.

1280 szám.

tkv. 1899.

Árverési hirdetmény.

A zsombolyai kir. jbiróság mint tlkvi hatóság közhirré teszi, hogy a szt.-huberti új takarékpénztárnak vgrhjtatónak — Szalma Anna kis-oroszi lakos vgrhjtást szenvedett elleni 75 frt — kr. tőke s jár. kielégitése miatti ügyében a zsombolyai kir. jbiróság mint tkvi hatóság területén fekvő a kis-oroszi 478 sztjkvben A + 17/2/c/1 hrzi és 6³/a ö. i sz. a. foglalt tele részben Ördög Péterné szül. Szalma Anna, 1 másik fele részben kiskorú Ördög Rozália és kiskorú Ördög Mihály tulajdonául bejegyzett ház és 130 □-öl beltelek a vghjtási törv. 156 §-a alapján 828 frt kikiáltási árba egészen azonban a C 1 alatt özv. Széles szül. Ördög Véra javára bekebelezett özvegyi hazonélvezeti jog fentártásával a. C. 3. sorsz. alatt özv. Ördög Péterné szül. Szalma Anna javára bekebelezett özvegyi haszonélvezeti jog fentartásával, mely haszonélvezeti jog a vgrhjtás allatt nem álló kis orú Ördög Rozália és Mihály jutalékát terheli, Kis-Orosz községben a községházánál *1899 évi május hó 31-ik* (harminczegy) napjának d. e. 10 órakor birói vgrhjtási árverés alá tog bocsájtatni s a kikiáltási áron alul is el fog adatni.

Venni szándékozók tartoznak a kiállitási ár 10%-át kézpénzben vagy óvadékképesnek nyilvánitott értékpapirban a kiküldött kezéhez letenni, vagy neki a bíróságnál előlegesen elhelyezett bánatpénzről kiállitott elismervényt átszolgáltatni.

Zsombolyán, 1899. évi márczius hó 15-én.

A kir. jbiróság mint tkvi hatoság.

1363 szám

tkv. 1899.

Ujabbi árverési hirdetmény.

A zsombolyai kir jbság mint tkvi hatóság közhirré teszi, hogy a szeged-csongrádi takarékpénztár végrehajtatónak — Bogyóka Láza illetve Aragyan szül. Bogyóka Krisztina r.-kécsai lakos vgrhjtást szenvedett elleni 1500 frt tőke s jár. kielégitése miatti ügyében a zsombolyai kir. jbság mint tkvi hatóság területén fekvő kécsai 1812 sztjkvben II 1—4 alatt 1296, 1571,2160 2629 hrsz. 8 holdnyi területü ingatlan, mely időközben vgrhjtást szenvedett Bogyoka Láza tulajdonából ment át 1463 frt kikiáltási árban Rom.-Kécsan a községhá ánál **1899. évi április hó 28.** (huszonnyolczadik) napjának d. e. 10 órakor birói vhjtási árverés alá fog bocsájtatni s a kikiáltási áron alul is el fog adatni.

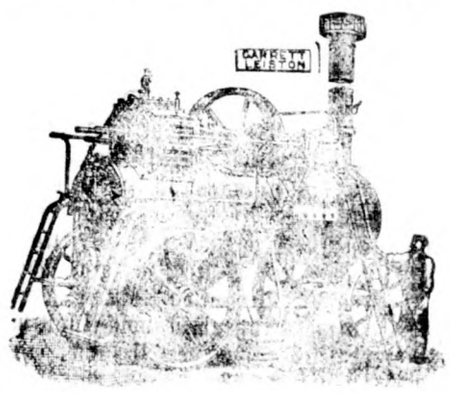
Venni szándékozók tartoznak a kikiáltási ár 10%-át kézpénzben vagy óvadékképesnek nyilvánitott értékpapirban a kiküldött kezéhez letenni, vagy neki a bíróságnál előlegesen elhelyezett bánatpénzről kiállitott elismervényt átszolgáltatni.

Zsombolyán, 1899. évi márczius hó 1-én.

A kir. jbiróság min tkkvi hatoság.

PAUL KOTZÓ jun.

Budapest, V., Leopoldring Nr. 18.



Neben dem Lustspieltheater, nächst dem Westbahnhofe und der Margarethenbrücke.

Indessen bleibt meine Werkstätte im VIII. Bezirke Szentkirályigasse Nr. 49 und meine Niederlage im V. Bezirk Leopoldring Nr. 8—10 weiterbestehen.

Indem ich das Publikum bitte, mir auch ferner seine Gunst zu schenken, empfehle ich meine Compo- und Dampflokomobile, Garrett neuesten Systems, halbstabil oder stabil, welche 40% Heizungsmaterial-Ersparnisse arbeiten, ferner **Lokomobilen** und **Dampfdresch Maschinen**, mit **4-mal wendbaren Stahl-Trommel-Schinen, Strohschüttler, die keiner Anstücklung bedürfen und mit Gehackreutern von grosser Siebfläche.**

Alle Gattungen Dreschgarnituren für Pferdebetrieb, Ernte- und Säemaschinen, Häckselmaschinen, Rübenschneider und alle anderen Arten von landwirthschaftlichen Maschinen.

In der Provinz wohnhafte solide Agenten werden gsucht.

Das Franz Egert'sche Haus

Nr. 695, Ecke des Hauptplatzes und der Florianigasse, bestehend aus mehreren Geschäftslokalen, Wohnräumen und Nebenlokalitäten, ist sofort, — entweder im Ganzen, oder in mehreren Parzellen, — aus freier Hand zu verkaufen. Näheres zu erfragen beim Eigenthümer **Franz Egert jun.** im Hause selbst.

Szavatolván 75—80%-ot kölcsön gyanánt!

Pénz 5 frt 100 frt után | **Pénz 4·75 frt 100 frt után**

Jelzálog-kölcsönöket

4½%-os kamat ellenében, tőke kamat törlesztéssel együtt

évenként fizetendő

o. é. 5 frttal 100 frt után

50 évi időtartamra és

4½%-os kamat ellenében, tőke kamat törlesztséével együtt

évenként fizetendő

o. é. 4·75 frttal 100 frt után

65 évi időtartamra;

szavatolván 73—80%-ot kölcsön gyanánt

a jelenlegi becsérték szerint

földbirtokokra és mezőgazdaságokra

gyors keresztül-vezettetés és dijmentes konvertálás mellett

minden előleges költség nélkül

kieszközöl:

Szontágh Aladár

kir. törvényszékileg bejegyzett

bank-, bizományi és kereskedelmi irodája

Temesvár-belváros, Griselini-utcza 2. sz.

Prospektus és felvilágositások ingyen.

Pénz 5 frt 100 frt után | **Pénz 4·75 frt 190 frt után**

Szavatolván 75—80%-ot kölcsön gyanánt!

Öffentliche Erklärung!

Die gefertigte Porträt-Kunstanstalt hat, um unliebsamen Entlassungen ihrer künstlerisch vorzüglich geschulten Porträtmaler enthoben zu sein und nur, um dieselben weiter beschäftigen zu können, **für kurze Zeit und nur bis auf Widerruf** beschlossen, auf jeglichen Nutzen oder Gewinn zu verzichten.

Wir liefern

für nur fl. 7·50

als kaum der Hälfte des Werthes der blossen Herstellungskosten

Ein Porträt in Lebensgösse
(Brustbild)

in prachtvollem, eleganten, Schwarz-Gold-Barockrahmen

dessen wirklicher Werth **mindestens 60 Mark** ist.

Wer daher anstrebt, sein eigenes oder das Porträt seiner Frau, seiner Kinder, Eltern, Geschwister oder anderer theuerer **selbst längst verstorbener Verwandten oder Freunde** machen zu lassen, hat blos die betreffende Photographie, **gleichviel in welcher Stellung,** einzusenden und erhält in 14 Tagen ein Porträt, wovon er gewiss aufs höchste überrascht und entzückt sein wird.

Die Kiste zum Porträt wird zum Selbstkostenpreise berechnet.

Bestellungen mit Beischluss der Photographie, welche mit dem fertigen Porträt unbeschädigt retournirt wird, werden **nur bis auf Widerruf** zu obigem Preise gegen Postvorschuss (Nachnahme) oder vorherige Einsendung des Betrages entgegengenommen von der

Porträt-Kunst-Anstalt
„KOSMOS"
Wien, Mariahilferstrasse 116.

Für vorzüglichste gewissenhafteste Ausführung und naturgetreueste Aehnlichkeit der Porträts wird Garantie geleistet.

Massenhafte Anerkennungs- und Danksagungsschreiben liegen zur öffentlichen Einsicht für Jedermann auf.

22—7

J. Pserhofer's

Blutreinigungs-Pillen,

vormals „UNIVERSAL-IPLLEN" genannt,

verdienen letzteren Namen mit vollstem Rechte, da es in der That sehr viele Krankheiten gibt, in welchen diese Pillen ihre wirklich ausgezeichnete Wirkung bewährt haben.

Seit vielen Jahrzehnten sind diese Pillen allgemein verbreitet und wird es wenige Familien geben, in denen ein kleiner Vorrath dieses vorzüglichen Hausmittels mangeln würde.

Von vielen Aerzten wurden und werden diese Pillen als Hausmittel empfohlen, ganz insbesondere gegen alle Uebel, welche durch **schlechte Verdauung** und **Verstopfung** entstehen, als: **Störung der Gallen-Circulation, Leberleiden, Erschlaffung der Gedärme, Windkolik, Blutandrang** zum Gehirn, **Hämorrhoiden (Goldader)** u. dgl.

Durch ihre blutreinigenden Eigenschaften sind sie auch ganz besonders von guter Wirkung bei **Blutarmuth** und den davon herrührenden Krankheiten, als: **Bleichsucht,** nervösen **Kopfschmerzen** u. s. w. Diese Blutreinigungs-Pillen wirken ausserdem so gelinde, dass sie nicht die geringsten Schmerzen verursachen und daher auch von den schwächlichsten Personen und selbst von Kindern ohne Bedenken genommen werden können.

Diese **Blutreinigungs-Pillen werden einzig und echt erzeugt in der Apotheke „zum gold. Reichsapfel" des J. Pserhofer, Singerstrasse Nr. 15 in Wien** und kostet eine Schachtel mit 15 Stück Pillen 21 kr. ö. W. Eine Rolle mit 6 Schachteln kostet 1 fl. 5 kr. Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zusendung 1 Rolle Pillen 1 fl. 25 kr., 2 Rollen 2 fl. 30 kr., 3 Rollen 3 fl. 35 kr., 4 Rollen 4 fl. 40 kr., 5 Rollen 5 fl. 20 kr., 10 Rollen 9 fl. 20 kr. Weniger als 1 Rolle kann nicht versendet werden.

NB. In Folge ihrer grossen Verbreitung werden die Pillen unter den verschiedensten Formen und Namen nachgemacht; es wird daher ersucht, ausdrücklich ***J. Pserhofer's Blutreinigungs-Pillen*** zu verlangen und sind nur diejenigen als ***echt*** zu betrachten, deren Gebrauchsanweisung mit dem Namenszug ***J. Pserhofer*** versehen ist und die auf der Deckelaufschrift jeder Schachtel denselben Namenszug in ***rother*** Schrift tragen.

Von den unzähligen Schreiben, in denen sich die Konsumenten dieser Pillen lür ihre wiedererlangte Gesundheilt nach den verschiedensten und schwerstee Krankheiten bedanken, lassen wir hier nur wenige folgen, mit dem Bemerken, dass Jeder, der nur einmal diese Pillen gebraucht, dieselben weiter empfiehlt.

Köln, den 30. April 1898.

Geehrter Herr Pserhofer! Sein Sie so freundlich und schicken Sie mir wieder 15 Rollen von Ihren unübertrefflichen Blutreinigungs-Pillon per Nachnahme. Ich spreche Ihnen auch hiemit meinen verbindlichsten Dank aus für die Wunderkraft Ihrer Pillen. Es zeichnet sich hochachtungsvoll

Franz Pawlistik, Köln, Lindenthal.

Hrasche bei Flödnik, am 12. September 1887.

Wohlgeborener Herr! Gottes Wille war es, dass mir Ihre Pillen in die Hände kamen und schreibe ich Ihnen jetzt den Erfolg hievon: Ich hatte mich im Wochenbette verkühlt, so dass ich meine Arbeit michmehr verrichten konnte und wäre gewiss schon todt, wenn Ihre wunderbaren Pillen mich nicht errettet hätten. Gott segne Sie tausendmal dafür. Ich habe Vertrauen, dass mich Ihre Pillen ganz gesund machen werden, so wie sie auch Anderen zur Gesundheit verhalfen.

Theresia Knific.

Wiener-Neustadt, am 9. Dezember 1887.

Euer Hochwohlgeboren! Den wärmsten Dank spreche ich Ihnen im Namen meiner 60-jährige Tante aus. Dieselbe litt fünf Jahre an chronischem Magenkatarrh und Wassersucht. Das Leben war ihr eine Qual und glaubte sie sich schon aufgegeben. Durch Zufall erhielt sie eine Schachtel Ihrer ausgezeichneten Blutreinigungs-Pillen und war nach längerem Gebrauche derselben geheilt. Hochachtungsvoll **Josefa Weinzettel.**

Eichengraberamt bei Gföhl, am 27. März 1889.

Euer Wohlgeboren! Ergebenst Gefertigter ersucht um abermalige Zusendung von 4 Rollen Ihrer wirklich nützlichen und ausgezeichneten Pillen. Ich kann nicht umhin, Ihnen meine vollste Anerkennung hinsichtlich des Werthes dieser Pillen auszudrücken und werde ich dieselben, wo ich nur in die Lage komme, allen Leidenden auf das Wärmste empfehlen. Von dieser meiner Danksagung ermächtige ich Sie hiemit, jeden beliebigen öffentlichen Gebrauch zu machen.

Hochachtungsvoll **Ignatz Hahn.**

Götts ichdorf bei Kohlbach, Oesterr.-Schlesien, am 8. Okt. 1886.

Euer Wohlgeboren! Ersuche freundlichst, mir eine Rolle zu 6 Schachteln von Ihren Universal-Blutreinigungs-Pillen zu senden. Nur Ihren wunderbaren Pillen habe ich es zu verdanken, dass ich von einem Magenleiden, welches mich durch fünf Jahre gepeinigt hat, erlöst wurde. Mir sollen auch diese Pillen nie mehr ausgehen und sage ich Euer Wohlgeboren hiemit meinen wärmsten Dank.

Mit grösster Hochachtung **Anna Zwickl.**

ernhardiner Alpenkräuter-Liqueur, von W. O. Bernhard in Bregenz. Eine Flasche 2 fl. 60 kr., eine halbe Flasche 1 fl. 40 kr. eine viertel Flasche 70 kr.

Amerikanische Gichtsalbe, bestes Mittel bei allen gichtischen und rheumatischen Uebeln: Rückenmarksleiden, Gliederreissen, Ischias, Migräne, nervösem Zahnweh, Kopfweh, Ohrenreissen etc. 1 fl. 50 kr.

J. Pserhofer's englischer Wunderbalsam 1 Flasche 50 kr.

Frostbalsam, von J. Pserhofer, seit vielen Jahren anerkannt als das sicherste Mittel gegen Frostleiden aller Art, wie auch gegen sehr veraltete Wunden etc. Ein Tiegel 40 kr. mit Frankozusendung 65 kr.

Stoll's Kolapräparate, vorzüglichstes Stärkungsmittel für den Mageu u. Nerven.

Kola-Elixir oder Wein, 1 Liter 3 fl., ein halb Liter 1 fl. 60 kr., ein viertel Liter 85 kr.

J. Pserhofer's Kropf-Balsam, verlässliches Mittel gegen Blähals 1 Flacon 40 kr., mit Frankozusendung 65 kr.

J. Pserhofer's Lebens-Essenz (Prager Tropfen), gegen verdorbenen Magen, schlechte Verdauung, Unterleibsbeschwerden aller Art, ein vorzügliches Hausmittel. 1 Flacon 28 kr., 12 Flacons 2 fl.

J. Pserhofer's Spitzwegerichsaft, ein allgemein bekanntes, vorzügliches Hausmittel gegen Katarrh, Heiserkeit, Krampfhusten etc. 1 Fläschchen 50 kr., 2 Fläschchen sammt Frankozusendung 1 fl. 50 kr.

Tannochinin-Pomade, von J. Pserhofer, seit einer langen Reihe von Jahren als das beste unter allen Haarwuchsmtteln, von Aerzten anerkannt Eine elegant ausgestattete grosse Dose 2 fl.

Universal-Pflaster, von Prof. Steudel, bei Hieb- und Stichwunden, bösartigen Geschwüren aller Art, auch alten, periodisch aufbrechenden Geschwüren an den Füssen, hartnäckigen Drüsengeschwüren bei den schmerzhaften Furunkeln, beim Fingerwurm, wunden und entzündeten Brüsten, Gichtfüssen und ähnlichen Leiden vielfach bewährt. Ein Tiegel 50 kr., mit Frankozusendung 75 kr.

Universal-Reinigungs-Salz, von A. W. Bullrich. Ein vorzügliches Hausmittel gegen alle Folgen gestörter Verdauung, als: Kopfweh, Schwindel, Magenkrampf, Sodbrennen, Hämorrhoidal-Leiden, Verstopfung etc. Ein Packet 1 fl.

Ausser den hier genannten Präparaten sind noch sämmtliche in österr-ungar. Zeitungen angekündigte in- und ausländische pharmaceutische Spezialitäten vorräthig und werden alle etwa nicht am Lager befindliche Artikel auf Verlangen prompt und billigst besorgt.

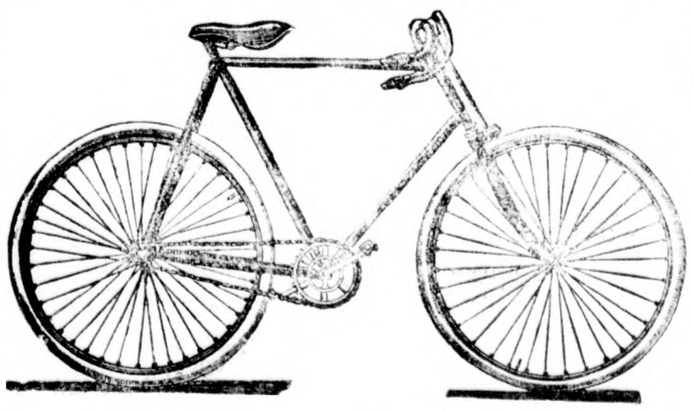
Versendungen per Post werden schnellstens effektuirt gegen vörherige Geldsendung; grössere Bestellungen auch gegen Nachnahme des Betrages.

J. Pserhofer's Apotheke „zum goldenen Reichsapfel", Wien I., Singerstrasse Nr. 15.

Als echt sind nur jene Pillen zu betrachten, deren Anweisung mit dem Namenszug J. Pserhofer versehen ist und die auf dem Deckel jeder Schachtel denselben Namenszug in rother Schrift tragen.

Geschützt durch Marken- und Musterschutz. Nachahmungen werden strenge geahndet.

Fahren Sie WAFFENRAD!!



Hauptvorzug:

Unerreicht leichter Lauf

(daher keine Anstrengung)

Waffenfabrik Steyr

grösste Special-Fabrik der Welt.

Kataloge gratis und franco.

Generalvertretung:

KAHNN & HELLER

Budapest, Váczi-körút 62.

Vertretung u. Lager bei:

J. C. Novak, Nagy-Becskerek.

Richters Anker-Pain-Expeller
Liniment. Capsici compos.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 30 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen und Erkältungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller, vielfach auch Anker-Liniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft volkstümliches Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef v. Török**, Apotheker in **Budapest.**

Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen. **Wer sich vor Schaden schützen will**, der weise jede Flasche **ohne** die Schutzmarke **Anker und die Firma Richter als unecht zurück.**

E. Ad. Richter & Cie., k. u. k. Hoflieferanten, Rudolstadt.

Tuchversandt nur für Private.

Ein Coupon, 3·10 m lang, genügend für 1 Herren-Anzug, kostet nur

fl. 2·80 aus guter
fl. 3·10 aus guter
fl. 4·80 aus guter
fl. 6·— aus gute
fl. 7·75 aus feine
fl. 9·— aus feiner
fl. 10·50 aus feinster
fl. 12·40 aus englischer
fl. 13·95 aus Kammgarn

echter Schafwolle.

Tuchfabriks-Niederlage **Kiesel-Amhof in Brünn.**

Muster gratis und franco. — Mustergetreue Lieferung.

Privat-Kunden Achtung! Nur direct wird preiswert eingekauft. Zur **Aufklärung** und zum **Beweis Folgendes:** Adolf Krausz, Tuchhändler in Budapest, gibt dem Schneider für Bestellungen aus seinem Musterbuche nachstehende Geschenke:

Bei Abnahme von ö. W. fl. 10.— um 50 kr. eine Hose
„ „ „ „ „ „ 20.— „ fl. 1.— einen Anzug
„ „ „ „ „ „ 60.— einen feinen Anzug ganz umsonst.

Ausserdem hat der Schneider folgenden Rabatt: fl. 3.— per Meter u. 20%.

Diese Geschenke bezahlt nur der Privatkunde, welcher aus dem Musterbuche des Adolf Krausz beim Schneider kauft.

DAS HAUS

Nr. 152 am Hauptplatz (Spenglermeister Schmidt'sches Haus), bestehend aus mehreren Geschäftslokalen und Wohnpiecen, ist sogleich zu vermiethen, eventuell auch zu verkaufen. Näheres zu erfragen beim Eigenthümer

Johann Buchner, Hatzfeld.

Das beste Metallputzmittel

der Gegenwart

ist

Globus-Putzextract

Nur ächt mit Schutzmarke:

Globus im rothen Querstreifen.

Ueberall vorräthig.

Fritz Schulz jun., Leipzig

Erfinder des Putzextract.

UNGARISCHES FABRICAT!

Bitte genau auf Christoph Schramm's Vignette zu achten!

Mit Füssen getreten

werden die Fussbodenlacke und darum sollen sie haltbar sein. Wer weniger Kreuzer wegen zu billigen minderwertigen Fabrikaten greift

wirft sein Geld zum Fenster hinaus!

Ich führe stets nur die allerseits anerkannten besten Fussbodenlacke von der Firma

Christoph Schramm

Lack-, u. Firnissfabriken

Raab, Wien, Simmering, Offenbach a/M. Berlin

Christoph Schramm's garantirt aus reinen Bernsteinlack hergestellte **Fussbodenlacke** übertreffen alle Fabrikate an Dauerhaftigkeit, Härte und Glanz. Wegen der vielen werthlosen Nachahmungen achte man, dass auf jeder Dose der Name Christoph Schramm ersichtlich ist.

So auch **Waschbare Emaillacke in eleganten Nuancen** für jede Art Hausbedarfsgegenstände, kann Jeder selbst verarbeiten, geeignet zum Anstrich von Waschtischen, Thüren, Fenstern, Mauernanstrich in der Küche und Badezimmern.

Copal-Moebellacke, Copallacke für äusseren Anstrich, **Damarlack, Lederlack, Siccativfirniss. Politurlack, Eisenlack, Brunolin** für matte Möbeln und sämmtliche Lacke für alle Gewerbebraucher. **Specialität:** für Wagenfabriken und Wagenlackirer, Kutschen-, Präparations-, Gestell-, Schleif- und Lazurlacke in originaler 1 Ko. Packung.

Zu haben: bei Manzin & Ferch und Peter Bosch, Zsombolya.

Gegründet 1837.

Bitte genau auf Christoph Schramm's Vignette zu achten!

UNGARISCHES FABRICAT!

Clayton & Shuttleworth

Fabrikanten landw. Maschinen — Budapest — Váczi-körút Nr. 68

empfehlen ihr reichhaltiges Lager von

Locomobilen und Dampfdreschmaschinen von 8 bis 12 Pferdekraft, Stroh-Elevator, ferner Göpel-Dreschmaschinen, Klee-Dreschmaschinen, Putzmühlen, Trieurs, Gras- und Getreidemäher, Heurechen, Eggen.

„Columbia Drill" allerbeste Säemaschinen, Häckseler, Rübenschneider, Kukuruzrebler, Schrot- u. Mahlmühlen, Universal Stahlpflüge, zwei- und dreischarige Pflüge,

sowie alle Gattungen landw. Maschinen zu den billigsten Preisen.

Illustrirte Preiskataloge auf Verlangen gratis und franco.

Unsere Stammfabrik in Lincoln ist die grösste Fabrik der Welt in Locomobilen und Dreschmaschinen.

GENERALVERTRETUNG

der Maschinenfabrik der k. u. STAATSEISENBAHNEN

Budapest, Váczi-körut 32. sz.

Empfiehlt die in der Maschinenfabrik der kön. ung. Staatseisenbahnen gebauten **DAMPFDRESCHGARNITUREN,** zu Industriezwecken geeigneten **„Compo- und"-Locomobilen,** ganz aus Eisen erzeugten Strohelevatoren, Dampfmaisrebler, Kreissägen Patent Stibor, **„Millenium"-Gras- und Getreide-Mähmaschinen,** ferner die Sack'schen Pflüge, Säemaschinen, Eggen und sonstige **landwirthschaftliche Maschinen.**

Preiscourante gratis und franko.

Vertreter: Herr Johann Singer in Gr.-Becskerek.

Herausgeber und Eigenthümer: **Rudolf Wunder.**

Schnellpressendruck von **Rudolf Wunder** in Hatzfeld.